



DEUTSCH SCHWEIZER  
**pen** ZENTRUM  
INTERNATIONAL

## Jahresbericht 2011/2012

[www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch)

«Diese Welt, so wie sie ist – und egal, wie sie entstand –, ist schlecht. Da gibt es grössere Geister als mich, die das gewissermassen belegt haben.

Als Schriftsteller gibt es für mich deshalb zwei Möglichkeiten, hier ein kleines bisschen abzuhelpen: Entweder indem ich durch Literatur Gegenwelten schaffe, die anders sind, durchdachter, als die sogenannt reale Welt; oder indem ich mich mit meinen Kenntnissen und Fähigkeiten ganz direkt für und bei Menschen da einsetze, wo mein Einsatz etwas bringen kann punkto realer Verbesserung der Lage auf der Welt –: indem ich mich im PEN für die unabdingbare Möglichkeit zur freien Meinungsäusserung einsetze.»

*Dominik Riedo, Schriftsteller und Präsident des DeutschSchweizer PEN-Zentrums*

## GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Der PEN International ist eine der weltweit angesehensten und bekanntesten NGOs. Dieser Bekanntheit – wenn auch nicht der Anerkennung – im internationalen Umfeld hinkte jene des DSPZ in der Schweiz etwas nach. Das hat sich im letzten Jahr entscheidend verändert. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die vermehrte Zusammenarbeit mit anderen Organisationen: Mit dem Literaturhaus Zürich wurde der Writers in Prison Tag begangen, der 2011 von fast 100 Interessierten besucht wurde, von so vielen wie noch nie; zusammen mit Amnesty International, den «Reportern ohne Grenzen», «Libereco – Partnership for Human Rights», dem Service Civil International und der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte veranstaltete das DSPZ am 19. Dezember 2011 auf dem Paradeplatz in Zürich eine Lichterkette, die auf die Situation in Belarus aufmerksam machte; mit «Kunst + Politik» und dem AdS wurde zu einer Solidaritätsbezeugung mit syrischen Autoren und Autorinnen aufgerufen; und durch die Anthologie «Über Geld schreibt man doch!», bei der neben Mitgliedern des DSPZ viele andere Schriftstellerinnen und Schriftsteller mitgewirkt haben, wurde das DSPZ in fast 40 Medienberichten bzw. Rezensionen erwähnt. Nicht zuletzt steht die Jahresversammlung in Solothurn während der Literatortage ganz im Sinne einer längeren Zusammenarbeit, die sich sinnvollerweise vor allem durch das Hauptthema des PEN ergibt, der Verteidigung der Meinungsfreiheit weltweit.

Die vermehrte Öffnung und Öffentlichkeitsarbeit hat sich umgekehrt auf die Anfragen an das Zentrum ausgewirkt: Von eingeforderten Statements zur Buchpreisbindung von Seiten der Medien über solche zur Zensur in der Schweiz von der Universität Zürich bis hin zum ausführlichen Interesse der Newsplattform «Journal 21» an der Arbeit des PEN gehen die nicht direkt beeinflussbaren Auswirkungen der erwähnten, breit abgestützten Zusammenarbeiten. Zudem erhielten wir mehr Anträge zur Aufnahme ins Zentrum und, was noch wichtiger ist, Bitten um mögliche Hilfe als in den Jahren zuvor. In diesem Zusammenhang muss wohl

selbst die für Archive äusserst schnelle Aufarbeitung der Materialien des DSPZs im Schweizerischen Literaturarchiv gesehen werden (die letzten Materialien wurden Ende 2010 abgegeben, der erarbeitete Katalog steht seit Ende 2011 online). Zu dieser Öffnung gehört aber auch eine Aufarbeitung: Ich bin froh, dass Helen Münch-Küng mit ihrem Buch über die Gründungsgeschichte des PEN-Clubs in der Schweiz ein erstes Mal deutlich aufgezeigt hat, dass während der Zeit des sogenannten «Dritten Reichs» und später bei der «Anti-Sowjet-Hysterie» auch ehemaligen PEN-Zentren falsche oder gar verlogene Handlungsweisen vorzuwerfen sind. Wir sollten daraus lernen.



Dominik Riedo

## VORSTANDSTÄTIGKEIT

Seit der letzten Jahresversammlung im Juni 2011 trafen sich Vorstand und Geschäftsstelle zu sechs Sitzungen, die Arbeitsgruppe Zukunft zu vier Sitzungen und die Finanz-Gruppe zu einer Sitzung.

### Aktivitäten

- Das DSPZ zusammen mit Amnesty International, den «Reportern ohne Grenzen», «Libereco – Partnership for Human Rights», dem Service Civil International und der internationalen Gemeinschaft für Menschenrechte veranstaltete am 19. Dezember 2011, von 18.30-19.15 Uhr, auf dem Paradeplatz in Zürich eine Lichterkette.
- Nach einer dringlichen Anfrage von Melinda Nadj Abonji wurde vom DSPZ zusammen mit dem PEN Serbia und dem PEN International versucht, die Entlassung von Sreten Ugricic als Leiter der Nationalbibliothek Serbiens rückgängig zu machen.
- Zusammen mit den «Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS)» und «Kunst + Politik» hat das DSPZ zu einer Solidaritätsbekundung für die verfolgten Kolleginnen und Kollegen in Syrien aufgerufen. Über 250 Autoren und Autorinnen haben den von Gilberte Favre verfassten Brief unterzeichnet.
- Day of the Dead: Zusammen mit den beiden Schwesterzentren haben alle drei PEN-Zentren der Schweiz je eine Todesanzeige für die vielen getöteten Journalisten in Mexico veröffentlicht. Die Aktion des DSPZ wurde dabei vom PEN International lobend im Monatsbericht erwähnt
- Das DSPZ unterstützt die Kampagne «Don't play with the Dictator – Remove the 2014 Ice Hockey World Championship from Belarus» des «Vereins Menschenrechte in Belarus» und «Libereco – Partnership for Human Rights»
- Das DSPZ hat das Girona-Manifest (siehe international PEN-Kongress in Belgrad) unterschrieben und mit eingereicht
- Für 2012 wurde vom DSPZ ein Nobelpreis-Vorschlag ausgearbeitet und eingereicht (Dominik Riedo).
- Dem PEN Emergency Fund konnte aus dem Erlös des Writers in Prison Tag ein namhafter Geldbetrag überwiesen werden .

### Konferenz- und Kongressteilnahmen:

- Gipfeltreffen im Kanton Uri mit den beiden Schwesterzentren und dem deutschen PEN-Zentrum (gesamter Vorstand).
- 77. International PEN-Kongress, Belgrad, 12. – 18. September 2012 (Kristin T. Schnider).
- Teilnahme an den Tagungen des Vereins «Kunst + Politik» (Dominik Riedo, Adi Blum). An der Jahresversammlung wurde Adi Blum in den Vorstand gewählt.

## VERANSTALTUNGEN

### 14. November 2011, Zürich: Writers in Prison Tag

«Das Psychogramm des Despoten». Mit Ibrahim al-Koni, Hartmut Fähndrich, Franz Hohler; Moderation David Signer. In Kooperation mit den Schweizer PEN Schwesterzentren und dem Literaturhaus Zürich.

### 14. November 2011, Basel: Writers in Prison Tag

Parallelveranstaltung im Theatre de la Fabrik. Lesung aus Schriften verfolgter Schriftstellerinnen und Schriftsteller durch Freddy Allemann, Barbara Traber und Markus Ramseier. Musik: Laurent Charles.

### 22. November 2011, Zürich: Vernissage der Anthologie «Über Geld schreibt man doch!»

Unter dem Patronat des DSPZ im Zytglogge-Verlag. Vernissage mit Gottfried Honegger, Sandra Künzi, den beiden Herausgebern Thomas Brändle und Dominik Riedo sowie vielen Mitautorinnen und -autoren des DSPZ (darunter Egidius Aebli und David Signer vom Vorstand). In Kooperation mit dem Money Museum Zürich.

### 9. Dezember 2011, Bern: Vernissage des Buchs «Die Gründungsgeschichte des PEN-Clubs in der Schweiz»

Mit der Verfasserin Helen Münch-Küng und unter der Moderation vom Michael Guggenheimer. In Kooperation mit Adi Blum.

### November 2011ff.

Die Diskussions-Tour zur Anthologie «Über Geld schreibt man doch!» machte nach der Vernissage Halt im Dichtermuseum Liestal (als Satellit der Buch Basel), in Arbon, Luzern, Zug, Zürich und bei Radio DRS 4. In Zusammenarbeit mit lokalen Veranstaltern.

## BERICHT AUS DEM PRÄSIDIUM

*Dominik Riedo*

### **Vorstand, Mitglieder und Vernetzung**

Ein grosses Anliegen war – wie letztes Jahr schon – die Stärkung des Vereins durch Neumitglieder. So konnten 2011/2012 sechs neue Mitglieder geworben werden, die die Sache des PEN unterstützen wollen. Zusätzlich konnte für eine kompetente Weiterführung der Arbeit des DSPZ Michael Guggenheimer als Präsidentschaftskandidat gewonnen werden.

Der Kontakt zu den Schwesterzentren in der Schweiz wurde weiter gepflegt und mit der Aktion zum Day of the Dead und dem Writers in Prison Day unterstrichen. Dazu blieb die Verbindung mit dem PEN Estland und dem deutschen PEN-Zentrum bestehen. Auch der Kontakt zu Organisationen wie Amnesty International und Libereco wurde weiter gepflegt.

Die Vernetzung in der Kulturszene und in der Kulturpolitik wurde vorangetrieben: Vor allem mit «Kunst + Politik» und dem AdS wurden Aktionen angedacht und zum Teil bereits angegangen.

### **Anthologie «Über Geld schreibt man doch!»**

Unter dem Patronat des DSPZ wurde im November 2011 im Zytglogge-Verlag die Anthologie zum Thema Geld: «Über Geld schreibt man doch!» herausgegeben. Darin schreiben vier Wissenschaftler bzw. eine Wissenschaftlerin (Prof. Dr. Hans Christoph Binswanger, Dr. Peter Hablützel, Prof. Dr. Sandra Maß und Prof. Dr. Hanspeter Znoj) zum Thema aus ihrer Perspektive. Danach äussern sich 25 Schriftstellerinnen bzw. Schriftsteller (darunter: ein Philosoph und eine Psychologin) in einer ihnen freigestellten Art und Weise auf die vier Texte (und natürlich zum Geld allgemein): mit einem Essay, einem Gedicht, einer Glosse, einer Geschichte etc. Die Hälfte aller Schriftsteller sind Mitglied des DSPZ; Herausgeber

waren Dominik Riedo und Thomas Brändle, die auch die Finanzierung der Autorenhonorare sicherstellten (der Verlag trug die gesamten Buchkosten und Werbekosten). Die Anthologie wurde auf Radio DRS 1 bis 4 und in über 30 Rezensionen (unter anderem in der Neuen Zürcher Zeitung, im Berner «Bund», in «Die Zeit», der Basler Zeitung, der «Bilanz», «20 Minuten», der Coop-Zeitung, «entwürfe» etc.) besprochen und ist als Beitrag zur laufenden Diskussion über das Geld- und Wirtschaftssystem verstanden worden, das für einmal ganz andere Sichtweisen vor allem der Schriftstellerinnen und Schriftsteller bietet. Der Blog zum Projekt (<http://themageld.blogspot.com>) verzeichnete bis zu hundert Zugriffe pro Tag.

### **«Die Gründungsgeschichte des PEN-Clubs in der Schweiz» von Helen Münch-Küng**

Die Vergangenheit des PEN in der Schweiz gehörte dringend aufgearbeitet. Ein erster Schritt dazu macht das Werk «Die Gründungsgeschichte des PEN-Clubs in der Schweiz» von Helen Münch-Küng, das mit einem Geleitwort von Dominik Riedo und einem Nachwort von Kristin T. Schnider Ende 2011 erschienen ist. Die Autorin hat dabei schon im Vorfeld Kontakt aufgenommen zum DSPZ und hat mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsstelle zusammengearbeitet.

### **Day of the Dead**

Zusammen mit den beiden Schwesterzentren der Schweiz hat das DSPZ eine Todesanzeige verfasst und im «Tagesanzeiger» veröffentlicht, die auf die vielen getöteten Journalisten in Mexiko aufmerksam machte. Die Aktion wurde vom PEN International lobend erwähnt.

### **Ja zum Buch mit Buchpreisbindung**

Der Präsident hat sich stark gemacht für ein Ja zum Buch mit Buchpreisbindung. Er ist dem Komitee «JA zum Buch mit Buchpreisbindung» beigetreten, hat Stel-

lungennahmen und Kommentare dazu verfasst und auf eigene Kosten Anzeigen in Zeitungen geschaltet, die vom Komitee oder von lokalen Komitees organisiert wurden.

## PEN WELTKONGRESS BELGRAD, 12. – 18. SEPT 2011

*Kristin T. Schnider*

2011 war der serbische PEN Gastgeber des 77. Weltkongresses, der in Zusammenarbeit mit allen PEN Zentren des ehemaligen Jugoslawien konzipiert wurde. Das übergeordnete Thema lautete «Literatur als Weltsprache». Das Zusammengehen der PEN Zentren der ehemaligen Kriegsregion zeigte sich sehr schön an den literarischen Veranstaltungen; schwierig war die Visabeschaffung für die Delegierten des kosovarischen PEN, da Serbien die Republik Kosovo nach wie vor nicht anerkennt.

Noch bevor der offiziellen Eröffnung im Belgrader Stadthaus und der Feier im Nationaltheater begannen die Komitees an ihren Sitzungen mit der Arbeit.

Das Translations and Linguistic Rights Komitee wählte Josep Maria Terricabras (Pen Katalonien) erneut als seinen Vorstand und legte das «Girona Manifest», das in zehn Prinzipien und in Fortsetzung der «Allgemeinen Erklärung der Sprachrechte» vor allem die Erhaltung der Sprachenvielfalt und das Recht, seine eigene Sprache zu sprechen, bekräftigt, der Generalversammlung zur Verabschiedung vor.

Nach eingehender Diskussion über das Fortbestehen und die weiteren Ziele des Women Writers Komitees kamen die Anwesenden am letzten Kongresstag leider zum Schluss, dass der abwesenden Leiterin des Komitees, Kadija George (PEN African Writers Abroad), wegen mangelnden Einsatzes das Vertrauen nicht mehr ausgesprochen werden kann. Gleichzeitig wurde die Neuaufsetzung der komitee-eigenen Website und die Einrichtung einer Seite für Frauenliteratur auf der

«Diversity» Website des mazedonischen PEN Zentrums beschlossen.

Vor allem im Writers for Peace Komitee wurde die Zusammenarbeit der ex-jugoslawischen PEN Zentren begrüsst, die während des Kongresses zur Bildung eines neuen, balkanischen Netzwerks führen sollte, dem auch die PEN-Zentren Bulgariens und Türkei angehören werden. Weiterhin versucht sich das Peace Komitee als «Think Tank» zu etablieren, der aufbauend auf dem «Manifest von Lugano» (1987) weiterhin alle Bemühungen zum Dialog zwischen etwa den Zentren Spaniens, den kurdischen und türkischen PEN Mitgliedern wie auch den tibetischen, uighurischen und chinesischen Schreibenden fördert.

An den Sitzungen des Writers in Prison Komitees wurden traditionell in regional eingeteilten Arbeitsgruppen die insgesamt 19 schliesslich vom Kongress verabschiedeten und veröffentlichten Resolutionen diskutiert. Erstmals wurde auch die Europäische Union miteinbezogen mit der nachdrücklichen Aufforderung, die Rechte sämtlicher Angehörigen der Roma-Gruppen gesamteuropäisch zu respektieren wie auch mit einer Resolution betreffs der restriktiven und repressiven Visumpolitik, die wie so oft auch einigen Delegierten die Anreise an den Kongress erschwerte, wenn nicht verhinderte. Im Fokus standen China und Mexiko, aber auch etwa Bahrein, Syrien und die Türkei. Die tunesische Dissidentin Sihem Bensedrine erhielt die Gelegenheit, in einer ausserordentlichen Versammlung von ihren Erfahrungen mit dem Aufbau demokratischer Strukturen in Tunesien zu berichten. Direkt aus der Planung von zukünftigen Aktionen entstand das Konzept zur Kampagne zum «Tag der Toten» in Mexiko, als weitere Aufforderung an die mexikanische Regierung, und zur Erinnerung an die hunderten von ermordeten Schreibenden und anderer, die Kritik übten. Das DSPZ hat im November zusammen mit den beiden anderen Schweizer Zentren an dieser Kampagne teilgenommen.

An den diesjährigen Vorstandswahlen wurde Yang Lian (Independent Chinese PEN Centre) für eine weitere Amtszeit bestätigt und Sylvestre Clancier (PEN

Frankreich), der bereits einmal im Vorstand war, als neues Vorstandsmitglied gewählt. Mohamed Magani (PEN Algerien) wurde nach zwei Amtszeiten mit einer Ovation verabschiedet. Bestätigt wurde die Wiederaufnahme der Arbeit des ukrainischen PEN, neu aufgenommen wurde der PEN Occitane.

Insgesamt kann gesagt werden, dass der Kongress, an dem um die 60 PEN Zentren teilnahmen, im Zeichen neuer Zusammenarbeiten – auch ein Europäisches Netzwerk wurde vom flämischen und englischen PEN in seiner Aufbauphase vorgestellt – und dem Ausbau und der Effizienzsteigerung vorhandener Strukturen stand. So etwa mit der neuen Website des PEN International wie auch mit einem Fundraisingkonzept, das Schreibende wie auch Verlagshäuser in sogenannten «Circles» zusammenfasst und in die PEN Arbeit einbindet.

Zu hoffen ist, dass der Wunsch der Präsidentin des serbischen PEN, Vida Ognjenović, in Erfüllung geht, nämlich, dass sich die Literatur gemäss des Kongressthemas «als Weltsprache» gegen alle Missbräuche und Manipulationen der Sprache und Sprachen durchsetzen und mit dem Engagement des PEN tatsächlich die Meinungsäusserungsfreiheit gewährleisten kann.

---

## RESSORT «WRITERS IN PRISON»

*David Signer*

### **Writers in Prison Day 2011**

Der «Writers in Prison»-Tag wurde am 14. November 2011 im Literaturhaus Zürich mit dem im schweizerischen Exil lebenden libyschen Schriftsteller Ibrahim al-Koni begangen. Hartmut Fähndrich, Experte für arabische Literatur, las Passagen aus al-Konis Werk «Der Herrschermantel» – einer Parabel auf Despoten à la Ghaddafi - vor und führte das Gespräch mit ihm, nachdem Franz Hohler eine einleitende Rede unter dem Titel «Wen bedroht die Fantasie?» gehalten hatte. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, und Hohlers Rede erschien am folgenden Tag integral

im «Tages-Anzeiger».

Im Vorfeld der Veranstaltung erschien in der «NZZ am Sonntag» vom 23. Oktober 2011 ein Artikel von David Signer («Endzeit für Diktaturen»), der sich ausgehend von al-Konis Werk mit der Repression der arabischen Diktaturen befasst.

### **Pinar Selek**

Am 2. Dez. 2011 traf sich David Signer mit der türkischen Schriftstellerin Pinar Selek in Berlin. Kurz darauf wurde ihr Lebenspartner in Istanbul zusammen mit mehreren anderen Intellektuellen und Schriftstellern verhaftet. Im Namen des WiP-Komitees schickten wir am 5. Januar 2012 einen Brief an den türkischen Botschafter in Bern, um gegen die Verhaftungswelle zu protestieren.

### **Déo Namujimbo**

Auf die Bitte des im Pariser Exil lebenden kongolesischen Schriftstellers Déo Namujimbo nominierten wir ihn im Januar 2012 im Namen des DSPZ für den in Dublin domizilierten Frontline Defenders Award 2012, mit dem jeweils Menschen ausgezeichnet werden, die sich besonders couragiert für Aufklärung und Menschenrechte einsetzen.

## BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE 2011/2012

*Adi Blum / Suzann-Viola Renninger*

### **1. Mitgliederbewegungen**

Folgende 4 Mitglieder sind 2011/2012 aus dem DSPZ ausgetreten: Ursula Eichenberger, Klaus Merz, Wolf Buchinger und Hansheinrich Rütimann.

### **Neumitglieder seit der JV 2011**

Claude Cueni, Michael Guggenheimer, Milena Moser, Michèle Minelli, Brigitta Klaas Meilier und Theres Roth-Hunkeler.

Der Mitgliederstand des DSPZ im Mai 2012: 178 Mitglieder und 11 Freunde.

### **2. Wechsel der Geschäftsstelle / Arbeitsgruppe Zukunft**

Kristin T. Schnider hat auf den 1. Dezember 2011 ihr Mandatsverhältnis als Geschäftsführerin der DSPZ aufgelöst. Die Mitglieder des Vereins sind darüber informiert worden. Seit diesem Zeitpunkt führt das Vorstandsmitglied Adi Blum unentgeltlich und ad interim die Geschäftsstelle. Es wurde eine Arbeitsgruppe Zukunft eingerichtet, der zur Zeit Adi Blum, Suzann-Viola Renninger und David Signer angehören. Im Juni 2012 ist eine umfassende Retraite geplant, an der zusammen mit dem neuen Präsidium die Schwerpunkte des DSPZ für die kommenden vier Jahre festgelegt werden sollen.

Im Rahmen dieser Neuausrichtung hat Adi Blum vom 16. bis 17. April das London office des PEN international besucht und sich mit verschiedenen Mitarbeitenden ausführlich ausgetauscht. PEN international wird auch über die Ergebnisse der kommenden Retraite informiert.

### **3. Finanzen**

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Gewinn von CHF 7'975.- ab. Dieser Gewinn ist einerseits auf rigorose Sparmassnahmen, eine schlankere Geschäftsführung und das hohe unentgeltliche Engagement der Vorstandsmitglieder zurückzuführen, andererseits auf die im Zuge der Restrukturierung eingeschränkten Besuche internationaler PEN-Kongresse. Der Gewinn ermöglicht uns, unserem Vorstandsmitglied Egidius Aebli die letzten CHF 2'500 des gewährten Kredits zurückzuzahlen. Der restliche Betrag soll in das dringend nötige Sicherheitspolster fliesen.

### **4. Internet/Website**

Die Geschäftsstelle betreut weiterhin die Internetplattform «facebook» wie auch die DSPZ-Website. Newsletters, Veranstaltungshinweise, Berichte können unter [www.pen-dschweiz.ch](http://www.pen-dschweiz.ch) unter den zahlreichen Rubriken nachgelesen werden. Der Jahresbericht wird nach der Versammlung auf der Website veröffentlicht. Für 2012 ist eine komplette Überarbeitung und Neulancierung der Website geplant.